

Vorwort	3
Prüfungsinhalte und Gegenstände	3
Zentrale Aufnahmeprüfung 2007	
Aufgaben Serie 1	Verfassen eines Textes 7
Lösungshinweise Serie 1	Verfassen eines Textes 8
Aufgaben Serie 2	Sprachprüfung 9
Lösungen Serie 2	Sprachprüfung 15
Weitere Aufnahmeprüfungen	
Aufgaben Serie 3	Verfassen eines Textes 21
Lösungshinweise Serie 3 22
Aufgaben Serie 4	Verfassen eines Textes 24
Lösungshinweise Serie 4 25
	Beispielaufsätze 26
Aufgaben Serie 5	Verfassen eines Textes 31
Lösungshinweise Serie 5 32
Aufgaben Serie 6	Verfassen eines Textes 33
Lösungshinweise Serie 6 34
Aufgaben Serie 7	Verfassen eines Textes 35
Lösungen Serie 7 36
Aufgaben Serie 8	Sprachprüfung 37
Lösungen Serie 8 45
Aufgaben Serie 9	Sprachprüfung 53
Lösungen Serie 9 61
Aufgaben Serie 10	Sprachprüfung 69
Lösungshinweise Serie 10 75

Schreibe zu **einem** der drei Themen einen Text.

1. Das hätte ich besser nie gehört

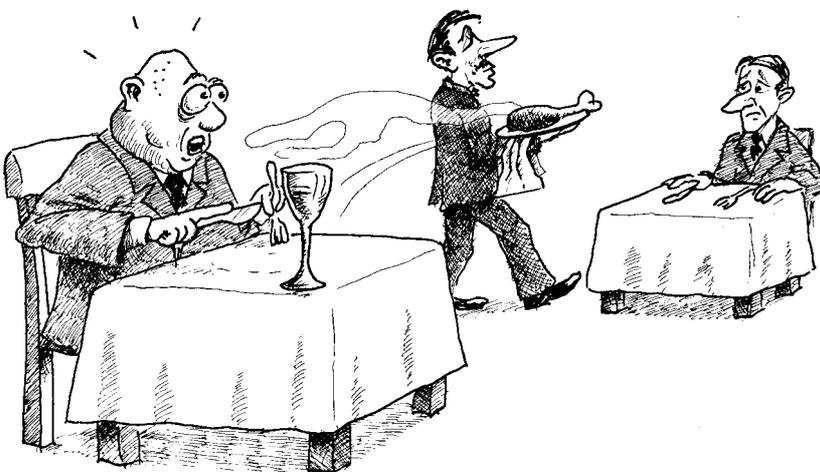
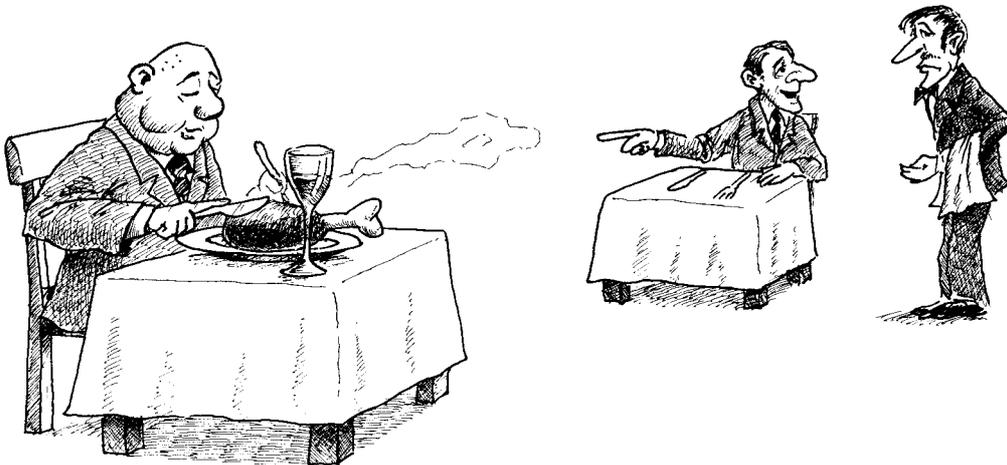
Verfasse einen Text, der zu diesem Titel passt.

2. So habe ich schwimmen gelernt

Erkläre, wie du schwimmen gelernt hast. Beschreibe den **Vorgang** genau und schildere auch deine **Gefühle** vor, während und nach dem Lernprozess.

3. ...«»

Erzähle die dargestellte Geschichte. Stelle dir dann vor, wie sie weitergeht, und führe sie zu Ende. Setze einen passenden Titel.



1. Das hätte ich besser nie gehört

Die Anweisungen für die Schülerinnen und Schüler sind bewusst knapp gehalten, damit verschiedene Arbeiten zum vorgegebenen Titel entstehen können. Es sind sowohl fiktive Texte als auch die Wiedergabe von realen Geschehnissen möglich. Beide Textvarianten müssen aber einen klaren Bezug zum gesetzten Titel aufweisen und im Sinne der allgemeinen Kriterien stimmig sein.

Das Gehörte muss keine sprachliche Äusserung sein.

Zum einen soll im Text auf die Gefühle eingegangen werden, die die Person beschäftigen, nachdem sie etwas gehört hat. Wenn zudem geschildert wird, in welcher Situation sie das Bestimmende gehört hat, soll sich das positiv auf die Notengebung auswirken. Zum anderen ist es wichtig, dass die Konsequenzen, die sich aus dem Gehörten ergeben, deutlich ausgeführt werden; diese dürfen nicht nur marginal oder beiläufig erwähnt werden.

2. So habe ich schwimmen gelernt

Erkläre, wie du schwimmen gelernt hast. Beschreibe den **Vorgang** genau und schildere auch deine **Gefühle** vor, während und nach dem Lernprozess.

- Verlangt wird ein Text, der informiert und erklärt.
- Der Text soll zwei Aspekte berücksichtigen:
 1. Beschreibung des Vorgangs: Ist der Ablauf des Schwimmen–Lernens klar geworden? Ist der Lernprozess genügend differenziert beschrieben worden?
 2. Gefühlsschilderung: dreifach: als Nichtschwimmer, als Lernender, als Köhner.
Die beiden Aspekte dürfen miteinander verknüpft werden; sie müssen nicht nacheinander folgen.

3. Bildergeschichte

Zur Erfüllung der Aufgabe gehört, dass die Personen und Perspektiven eindeutig identifizierbar sind.

Bei der Notengebung soll negativ ins Gewicht fallen:

- Die Bestellung enthält gar keinen Hinweis auf das, was der Gast links isst.
- Der Kellner trägt die Speise nicht direkt vom einen zum anderen Gast hinüber.
- Die Geschichte wird nicht mit einer überzeugenden Lösung abgeschlossen (offener Schluss ist möglich).
- Der Gast rechts ist nicht unzufrieden mit dem Vorgehen des Kellners.

Bei der Notengebung kann positiv ins Gewicht fallen:

- Originelle Perspektive (z. B. Ich-Form aus der Perspektive einer Figur oder eines anderen Gasts)
- Gute, eventuell abwechslungsreiche Bezeichnung für die Figuren (besonders: Unterscheidung der beiden Gäste)
- Begründung für die Art, wie der Gast rechts sein Essen wählt
- Es wird klar, warum der Kellner so gehandelt hat, etwa aus Dummheit oder aus Frechheit und Rache am Wirt (der ihm gekündigt hat).

Textblatt für die Sprachprüfung

Lies **zuerst** den folgenden Text durch.

Der Schorenhans

1 Der Schorenhans, ein armer Bauer, welcher um eine witzige Antwort nie verlegen war,
2 sollte vergangenen Sonntag seinem Zinsherrn einen stattlichen Geldbetrag in die
3 Hauptstadt bringen. Weil er fast nichts übrig hatte, um dort einzukehren und etwas zu
4 genießen, so sagte er zu seiner Frau: «Ich werde mich früh um vier Uhr auf die Beine
5 machen und streng laufen, denn es sind sieben Stunden, so werde ich bis zum Mittagessen
6 eintreffen und wohl einen Teller Suppe und vielleicht auch ein Glas Wein vom
7 Zinsherrn bekommen.» So tat er denn auch und lief mit seinem Gelde wie besessen.
8 Um zehn Uhr ungefähr verspürte er einen solchen Hunger, dass er glaubte, nicht mehr
9 hingelangen zu können, und fragte daher die Leute, welche des Weges kamen, wann
10 man denn im Hause des Zinsherrn zu Mittag esse. «Am Sonntag um elf Uhr!», sagten
11 die Leute. So lief der arme Kerl aus allen Leibeskräften. Endlich langte er an, als es
12 eben elf Uhr läutete, und drang atemlos gleich hinter der anmeldenden Dienstmagd in
13 die Stube, mit seinem Geldsäckchen ein Geräusch erregend. Die Familie sass schon am
14 Tische, und die Suppe wurde eben weggetragen. Etwas ungehalten über das Eindringen
15 sagte der Zinsherr: «Gut, lieber Mann! Setzt Euch nur dort auf die Ofenbank und ge-
16 duldet Euch eine Weile!» So setzte er sich erschöpft und wehmütig auf die Bank und
17 sah der Herrschaft zu, wie sie ass und trank, und hörte die Kinder plaudern und lachen
18 und roch den mächtigen Braten, der jetzt hereingebracht wurde. Niemand gedachte sei-
19 ner, bis zufällig der Herr sich zu ihm wandte und sagte: «Und was gibt es Neues bei
20 Euch draussen, guter Freund?» «Nichts Besonderes!», erwiderte der Schorenhans
21 schnell besonnen, «als dass merkwürdigerweise diese Woche eine Sau dreizehn Ferkel
22 geworfen hat!» Auf diese Worte schlug die Zinsfrau erbarmungsvoll die Hände über
23 dem Kopf zusammen und rief: «O du lieber Gott! Was machen sie doch aus deiner
24 Weltordnung! Ein Mutterschwein hat ja nur zwölf Zitzchen, wo soll denn das drei-
25 zehnte Säulein saugen!» Der Schorenhans zuckte lächelnd die Achsel und erwiderte:
26 «Es hat's eben wie ich, es muss zusehen!» Darüber lachte der Hausherr und rief: «Frau,
27 lass dem Bauer einen Teller bringen und gib ihm zu essen von allem, was wir gehabt
28 haben!» So geschah es, er bekam Suppe, Braten und alles Gute, und der Herr schenkte
29 ihm von dem alten Weine in das Glas und gab ihm ein gutes Trinkgeld, als er fortging.

30 Nach: Gottfried Keller (1819–1890), *Die missbrauchten Liebesbriefe*

Aufgabe 1: Fragen zum Text (Antworten zum Auswählen)

Überlege dir bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist, und setze ein Kreuz in die entsprechende Spalte.

1.1 Was erfahren wir am Anfang des Textes über den Schorenhans? (Zeilen 1–4)

	richtig	falsch
Er ist ein lustiger Kerl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er ist geizig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er geht jeden Sonntag in die Hauptstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er muss einem Zinsherrn Geld bringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er kehrt nicht gerne ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.2 Weshalb macht sich der Schorenhans so früh auf den Weg?

	richtig	falsch
Er hat einen langen Weg vor sich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er würde sonst nicht vor dem Abendessen ankommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er ist nicht gut zu Fuss und braucht deshalb etwas länger Zeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er möchte auf das Mittagessen hin ankommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er ist es als Bauer gewohnt, früh aufzustehen, und tut es aus lauter Gewohnheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er hofft, von seinem Zinsherrn ein Mittagessen vorgesetzt zu bekommen, wenn er ankommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.3 Warum ist der Zinsherr etwas ungehalten?

	richtig	falsch
Den Zinsherrn stört es, dass der Schorenhans eintritt, ohne hereingebeten worden zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zinsherr möchte zuerst fertig essen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zinsherr wird von der Dienstmagd nicht gerne gestört.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zinsherr kann den Schorenhans nicht leiden und möchte ihn deshalb nicht sehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In die Stube darf ausser der Familie niemand eintreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 2: Fragen zum Text (Antworten selbst formulieren)

Wie gelingt es dem Schorenhans, den Zinsherrn umzustimmen? Begründe mit wenigen Sätzen.

Aufgabe 3: Wörter des Textes ersetzen

Ersetze die **hervorgehobenen** Wörter durch andere passende Wörter. Der Sinn des Satzes darf dabei nicht verändert werden. Entscheide dich je für eine einzige Lösung.

Wörter des Textes	anderes passendes Wort oder andere passende Wörter
Beispiel: langte er an (Zeile 11)	Beispiel: traf ein
einen stattlichen Geldbetrag (Zeile 2)	
streng laufen (Zeile 5)	
Und lief mit seinem Gelde wie besessen (Zeile 7)	
niemand gedachte seiner (Zeile 18/19)	
eine Sau hat dreizehn Ferkel geworfen (Zeile 21/22)	

Aufgabe 1: Fragen zum Text (Antworten zum Auswählen)

1.1 Was erfahren wir am Anfang des Textes über den Schorenhans? (Zeilen 1–4)

	richtig	falsch
Er ist ein lustiger Kerl.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er ist geizig.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Er geht jeden Sonntag in die Hauptstadt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Er muss einem Zinsherrn Geld bringen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er kehrt nicht gerne ein.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1.2 Weshalb macht sich der Schorenhans so früh auf den Weg?

	richtig	falsch
Er hat einen langen Weg vor sich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er würde sonst nicht vor dem Abendessen ankommen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Er ist nicht gut zu Fuss und braucht deshalb etwas länger Zeit.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Er möchte auf das Mittagessen hin ankommen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er ist es als Bauer gewohnt, früh aufzustehen, und tut es aus lauter Gewohnheit.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Er hofft, von seinem Zinsherrn ein Mittagessen vorgesetzt zu bekommen, wenn er ankommt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.3 Warum ist der Zinsherr etwas ungehalten?

	richtig	falsch
Den Zinsherrn stört es, dass der Schorenhans eintritt, ohne hereingebeten worden zu sein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zinsherr möchte zuerst fertig essen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Zinsherr wird von der Dienstmagd nicht gerne gestört.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Zinsherr kann den Schorenhans nicht leiden und möchte ihn deshalb nicht sehen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
In die Stube darf ausser der Familie niemand eintreten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Aufgabe 2: Fragen zum Text (Antworten selbst formulieren)

Wie gelingt es dem Schorenhans, den Zinsherrn umzustimmen?

Die Begründung muss drei der folgenden fünf Teile haben:

- Er **erzählt eine Geschichte** / ein Geschichtchen / ein Ereignis / ein Geschehen.
- Das Erzählte ist **erfunden / fiktiv**.
- Das Erzählte ist mit der Situation vom Schorenhans **vergleichbar**.
- Das Erzählte erregt **das Mitleid / die Aufmerksamkeit** des Zinsherrn.
- Das Erzählte bringt den Zinsherrn **zum Lachen**.

Aufgabe 3: Wörter des Textes ersetzen

Wörter des Textes	anderes passendes Wort oder andere passende Wörter
<i>Beispiel:</i> langte er an (Zeile 11)	<i>Beispiel:</i> traf ein
einen stattlichen Geldbetrag (Zeile 2)	ansehnlich, beachtlich, bedeutend, beträchtlich, gross
streng laufen (Zeile 5)	schnell, flott, rasch, schnellfüssig
Und lief mit seinem Gelde wie besessen (Zeile 7)	blöd(sinnig), (geistes)gestört, irr(sinnig), toll, verrückt, wahnsinnig, vom Aff(en) gebissen
niemand gedachte seiner (Zeile 18/19)	beachtete ihn, dachte an ihn, erinnerte sich an ihn, erinnerte sich seiner
eine Sau hat dreizehn Ferkel geworfen (Zeile 21/22)	bekommen, geboren, auf die Welt gebracht